

Über *Mordella aculeata* L. und Verwandte.

Von Wilhelm Hubenthal, Buileben bei Gotha.

Herr Custos Victor Apfelbeck hat eine „Revision der palaearktischen *Mordella*-Arten aus der *aculeata*-Gruppe (Col.) geschrieben (Annales Musei nationalis Hungarici, XII, 1914, 605—622), in welcher er die bisherige *aculeata* L. in acht Arten teilt, wobei die bisherigen Varietäten *brevicauda* Cost., *leucapsis* Küst., *velutina* Em. Arten werden. Zu *aculeata* tritt hinzu v. ♂ *infuscata* Apf., zu *leucapsis* ab. *vestita* Em., v. *duplicata* Schils., ab. *atrata* Schils., v. *persica* Apf., zu *velutina* ab. *versipellis* Apf., zu *holomelaena* v. *sibirica* Apf. Neu aufgestellt werden: *pygidialis* Apf., *holomelaena* Apf., *Horváthi* Apf., *purpurascens* Apf. Als Unterschiede werden hauptsächlich verwandt: die Bildung des Pygidiums, des ersten Gliedes der Maxillartaster, der Vorderschienen, der Vordertarsen, der Spitze der Flügeldecken, die Penisform. Der Verfasser gibt zwei Bestimmungstabellen für ♂ und ♀. Es ist alles sehr scharfsinnig und klar begründet und sehr übersichtlich angeordnet, so daß man sich schnell hineinarbeiten kann. Pygidium, Vordertarsen, Maxillarpalpen und Penis werden durch Zeichnungen veranschaulicht. Zur Untersuchung wurden fast 1000 Stück benutzt, deren zahlreiche Fundorte bei jeder Art genau angegeben werden. *M. Palmae* Em. von Sizilien und Korsika blieb dem Verfasser unbekannt; von *pygidialis* haben ihm nur zwei Exemplare aus der Herzegowina und aus Bosnien vorgelegen. — In der Einleitung wird betont, daß diese Tiere nur bestimmt werden können, wenn man Palpen und Vorderbeine, sowie apikales Tergit und Sternit frei überblicken kann. Die Sammler mögen in Zukunft ihr Material danach präparieren. Wie Apfelbeck sagt und ich bei der Bearbeitung meines Materials soeben erfahren habe, ist das Umpräparieren eine mißliche Sache. Um die Kopf- und Halsgelenke beweglich zu machen, muß man die Tiere in sehr warmes Wasser legen, wodurch aber in vielen Fällen die schöne Behaarung leidet. Waren die Tiere in Spiritus getötet, werden die Gelenke doch nicht beweglich, und man muß dann den Halsschild abbrechen. Er läßt sich durch etwas Syndeticon wieder, und zwar nach vorn gerichtet, ankleben, ohne daß das natürliche Aussehen des Tieres leidet. Größeres, nicht sachgemäß präpariertes Bestimmungsmaterial kann man nicht zuverlässig verarbeiten. Vorteilhaft ist, daß bei vielen ♂, wie auch sonst bei Mordelliden, der Penis in größerer Ausdehnung sichtbar ist, indem er (wohl nur bei einer geeigneten Tötungsart?) im Tode herausgestreckt wird. — Im folgenden gebe ich die Fundorte der mir vorliegenden Arten, um die Angaben der Monographie zu ergänzen und zur weiteren Beschäftigung mit dieser schönen Familie anzuregen. *Pygidialis*: Lofer bei Salzburg (O. Schneider); *brevicauda*: Akbes, Borshom, Griechenland Olymp. Bozen, Vallombrosa (O. Schneider), Dessau; *holomelaena*: Leipzig,¹⁾ Mähren, Kalocsa, Mehadia (v. Hopffgarten), Juldus Kuldscha,

¹⁾ Auch bei Berlin (H. Wagner).

Tunkun Sajan, Wernyi Turkestan: v. *sibirica*: Tunkun Sajan: *Horváthi*: Velebit, Stefan Saratow. Ain Draham Tunis (v. Bodemeyer): *aculeata*: Kerzeshora, Siebenbürgen, Dalmatien Cattaro, Meran (alle v. H.), Lofer, Vallombrosa (beide O. S.). Steiermark. Lunz, Mähren, Alpes maritimes, Lausanne. Berlin. Tunkun Sajan, Borshom, Eibes, Akbes. Aus Thüringen habe ich kein in neuerer Zeit gefangenes Stück gesehen. *Leucaspis*: Thüringen n. s.; Südtirol, Lugano, Vallombrosa (alle O. S.). Alpes maritimes, Kalocsa, Siebenbürgen, Borshom, Lenkoran (Korb). Ussuri, Akbes, Eibes, Wernyi, Tunkun Sajan; ab. *vestita*: Harz, N. Vasz (v. Hopffg.), Griechenland; v. *duplicata*: Akbes, Eibes; v. *persica*: Elbursgeb. Iran (v. Bodemeyer); *purpurascens*: Griechenland (Tieffenbach), Sibirien (Reitter). Altai; *velutina*: Ssamara. Sarepta, Sliven Vl. Rumelien (Rambousek).

Zwei neue Ptochus-Arten aus Zentral-Asien (Col. Curculionidae).

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Ptochus Marquardti nov. spec.

Nach meiner Bestimmungstabelle der *Ptochini* Nr. 58, kommt man bis 6', zu *Pt. Koltzei*, von dem sich vorliegende Art durch andere Körperform, breiteren Kopf, kurz ovale Flügeldecken und andere Beschuppung unterscheidet.

Schwarz, dicht graugelb beschuppt, Fühler und Beine rotbraun. Kopf samt den Augen so breit als der Vorderrand des Halsschildes, die Augen klein, konvex, aus der Wölbung des Kopfes vorragend, die Schläfen nach hinten nicht verengt, kurz, halb so lang als der Durchmesser der Augen. Rüssel breit, nach vorne schwach verengt, breiter als lang, und hinten fast so breit als die Stirne, mit flacher, aber breit der Länge nach eingedrückter Oberseite, zwischen den Fühlern viel schmaler als die Stirn zwischen den Augen, der Vorderrand ausgebuchtet, die Pterygien deutlich, aber schwach entwickelt, die Fühlergruben schmal. Fühler dünn, der Schaft gebogen, den Vorderrand des Halsschildes erreichend, fein anliegend, hell behaart, unbeschuppt, das erste Glied der Geißel doppelt so lang als das zweite und dieses kaum länger als das dritte. Halsschild quer-viereckig, an den Seiten wenig gerundet, in der Mitte fast stumpfwinkelig, leicht vortretend, oben ziemlich grob und dicht punktiert, oft mit der Spur einer feinen, kielartigen Mittellinie, Basis gerade. Schildchen klein, dicht beschuppt. Flügeldecken kurz und ziemlich breit oval, in der Mitte am breitesten, gewölbt, oben mit sehr feinen Streifen und flachen, breiten Zwischenräumen, ohne deutliche Kahlpunkte zwischen der dichten, bräunlich-gelben Beschuppung, die stellenweise oft dunklere kurze Streifen bildet.